Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 22

Nachruf: Erinnerungen an einen guten Freund
Autor: Beglinger, Heinrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

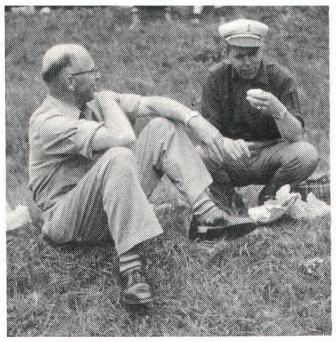
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerungen an einen guten Freund

Am 2. Juli ist in Rehetobel (AR) alt Pfarrer Hans Graf, erster vollamtlicher Gehörlosenseelsorger der Kantone St.Gallen, Appenzell und Glarus, gestorben. In der GZ vom 15. Oktober durften wir aus der Feder von Pfarrer Walter Spengler einen schönen und ausführlichen Nachruf auf den Verstorbenen lesen. Weil Hans Graf mir persönlich ein guter Freund war, sollen hier noch einige Erinnerungen an diesen unvergesslichen Pionier und Seelsorger festgehalten werden.



Pfarrer Graf: gern gesehen und stets gesprächsfreudig.

Pfarrer oder Bauer

Hans Graf war Pfarrer mit Leib und Seele. Er liebte seinen Beruf. Er predigte sehr gerne. Sein Amt und die damit verbundenen Aufgaben nahm er ernst. Seine ganze Kraft legte er da hinein. Oft mehr, als es seine Gesundheit zuliess. Er verstand es, in seinem Wesen den studierten Akademiker mit dem einfachen Landmann zu verbinden. Gerne verglich er den Pfarrer mit einem guten Bauern: Beten und Arbeiten, Säen und Ernten, Hirte sein. «Wenn ich noch einmal meinen Beruf wählen müsste, würde ich mich für Bauer oder Pfarrer entscheiden», sagte er einmal.

Jeden Tag lernen

Hans Graf hat Zeit seines Lebens weitergelernt. Als ich Vikar bei ihm war, gehörten einige Stunden in der Woche dem Studium und dem Lesen. «Nulla dies sine linea» – kein Tag ohne Zeile! – war ein Leitwort. Hans Graf beschäftigte sich bis zu seinem Tod mit dem hebräischen Grundtext der Bibel. Sie war ihm eine wichtige Quelle zum Verständnis des göttlichen Wortes. Noch bevor ich selber das Studium beginnen konnte, führte mich Hans Graf privat in die Grundkenntnisse der Bibelsprachen ein. Dabei gab er mir das Wort von Martin Luther mit: «So lieb uns das Evangelium ist, so hart lasst uns über den Sprachen halten!»
Und diesem Interesse für Sprachen war es wohl zu verdanken, dass Hans Graf es zustande brachte, das Evangelium auch in der einfachen Sprache der Gehörlosen verständlich zu verkündigen. Auch später, als er nicht mehr Gehörlosenpfarrer war, ist ihm aus der Zeit mit den Gehörlosen eines geblieben: Eine einfache, klare Sprache, die jedermann verstand.

Vom Glühwürmchen bis zum Sternenlicht

Viel profitiert haben wir Gehörlosen von dem umfangreichen Allgemeinwissen Hans Grafs. Er liebte die Natur über alles. Er kannte sich aus in Himmelskunde und erklärte in klarer Nacht gerne die Sternbilder am Himmelszelt. Bei Wanderungen und Spaziergängen blieb er immer wieder stehen und nannte die Namen der Blumen oder Tiere. Oder er zeigte auf die Berge, die er nahezu alle kannte und liebte. Das Wort aus Psalm 121 gehörte zu seinen Lieblingsversen: «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht.»

Der Knabe auf dem Schiff

Inhalt und Ziel der Predigten von Pfarrer Graf waren immer: Glauben wecken. Was aber heisst: «glauben»? «Glauben heisst vertrauen!» Wieviele Konfirmanden haben dieses Wort in ihrem Unterweisungsheft aufschreiben müssen! Glauben aber war bei Hans Graf nicht nur ein abstraktes Wort. Stets brachte er ein Beispiel dazu. Etwa das folgende: Ein Schiff war auf hoher See in einen Sturm geraten. Gefährlich schaukelte das Gefährt hin und her. Die Passagiere verkrochen sich vor Angst. Auf dem Deck spielte ein kleiner Junge seelenruhig mit den Bauklötzchen am Boden. Er baute einen Turm und lachte schallend, wenn dieser vom Schaukeln des Schiffs wieder zusammenstürzte. Die Passagiere wunderten sich und fragten den Knaben: «Hast du denn gar keine Angst?» Der Kleine antwortete: «O nein. Mein Vater ist der Kapitän! Da hab ich keine Angst!»

Erinnerungen an die Bergwanderung von Pfarrer Graf auf den Speer mit ehemaligen gehörlosen Konfirmanden, seinen beiden älteren Töchtern und Rolf Ammann (um 1959).

Was kostet Haareschneiden?

Hans Graf war in seinem Wesen ein sehr fröhlicher Mensch. Er besass einen feinen, sauberen Humor.
Wie konnte er schallend lachen über eine lustige Geschichte!
Kürzlich noch erzählte er meinen Eltern von seinem Besuch beim Coiffeur. Da er selber nicht mehr viele Kopfhaare hatte, wunderte er sich über die heutigen Preise fürs Haareschneiden. Da soll ihm der Coiffeur gesagt haben: «Wissen Sie, bei Ihnen muss man halt die Haare erst suchen. Und das braucht auch Zeit...!»

Hochschule und Tiefschule

«Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden!» Dieses Jesuswort hat Hans Graf sehr deutlich nachgelebt. Er konnte als Mensch und Seelsorger tief mitfühlen, wenn irgend jemand aus seiner Gemeinde oder Bekanntschaft ein Leid getroffen hatte. Er selbst und seine Familie wurden davon nicht verschont. So musste er seine älteste Tochter als junge Pfarrfrau sehr früh in die Ewigkeit vorangehen lassen. Die zweite Tochter erkrankte auf einer Missionsstation in Afrika und musste mit ihrer Familie in die Heimat zurückkehren. Seine eigene Gesundheit zwang ihn immer wieder, die Arbeit zu unterbrechen. Doch er betrachtete diese Leidenszeit als Läuterung. 1983 schrieb er in einem Brief: «Mir ist in der Tiefschule Gottes (Leiden) mehr Einsicht und Hilfe für mein Amt und meine Lebensführung zuteil geworden als in allen Hochschuljahren.» Das hat den gelehrten und begabten Hans Graf sehr bescheiden gemacht. Das Wort Demut war darum bei ihm gross geschrieben. «Demut ist Mut zum Glauben» – so verstand er dieses Wort. Von dieser Haltung zeugen heute eine Anzahl von Gedichtbändchen, die er uns als bleibendes Andenken hinterlassen hat.
«Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe», sagte Jesus zu seinen Jüngern, als er ihnen am Abend vor Karfreitag die Füsse wusch. Hans Graf hat es getan. Er hat für viele von uns beispielhaft gezeigt, wie Leben und Glauben, Gelehrsamkeit und Bescheidenheit, Lachen und Weinen, Beten und Arbeiten zusammengehören. Gross ist die Zahl der Menschen, die heute sagen dürfen: Danke, Hans Graf!

Eine Bitte an die Leser

Das sind nur einige herausgepickte Erinnerungen. Viele sind hier nicht erwähnt. Sollen sie vergessen werden? Könnten wir diese Erinnerungen nicht einmal zusammentragen zu einem kleinen Heft? Das wäre schön. Wer kann mir Berichte, Briefe, Fotos oder Andenken über Hans Graf zusenden? Adresse: Evangelische Gehörlosenseelsorge, Socinstrasse 13, 4051 Basel.

Herzlichen Dank!
Heinrich Beglinger